



Die Expedition ist Herrenstrasse Nr. 24.

N<sup>o</sup> 74.

Dinstag den 18 März

1848.

## Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 25 des Beiblattes der Breslauer Zeitung „Schlesische Chronik“ ausgegeben. Inhalt: 1) Communal-Erfordernisse. 2) Correspondenz aus Breslau, Glogau, von der polnischen Grenze.

### Inland.

Berlin, 26. März. Die heutige Allg. Pr. Ztg. enthält folgende Kabinettsordre: „Ich benachrichtige das Staats-Ministerium, daß Ich den Vorsitzenden desselben, Staats-Minister Grafen Arnim, zu Meinem Kommissarius für die bevorstehende Versammlung des vereinigten Landtages ernannt habe. — Potsdam, den 25. März 1848. — Friedrich Wilhelm. — An das Staats-Ministerium.“

Se. Majestät der König haben alle gnädigst geruht: Dem Militär-Intendantur-Rath Gardt von der Intendantur des 6. Armeekorps bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als geheimer Kriegsrath zu verliehen.

Berlin, 27. März. Se. Majestät der König haben geruht, dem Ober-Präsidenten v. Wedell die ersuchte Entlassung aus dem Staatsdienste zu ertheilen und den Grafen York v. Wartenburg zum Kommissarius für die oberste Leitung der Civil-Verwaltung der Provinz Schlesien mit den Attributionen eines Ober-Präsidenten; und den bisherigen Ober-Landesgerichts-Rath Heinsius in Naumburg zum geh. Ober-Präsidenten-Rath zu ernennen.

Dem Maschinen-Meister E. Dahlhaus zu Berlin ist unter dem 7. März 1848 ein Patent auf die durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Vorrichtungen, um die Mittelachse für Eisenbahnwagen verschleppbar zu machen und die Achsenlager und Achsen elastisch mit den Wagen zu verbinden, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preussischen Staates ertheilt worden.

Angekommen: Der Fürst Felix von Lichnowsky, von Wien. Se. Excellenz der geh. Staats- und Minister des Innern, v. Auerswald, von Pflaumen. Se. Excellenz der geh. Staats-Minister Camphausen, von Köln. — Abgereist: Se. Durchlaucht der General der Infanterie und General-Gouverneur von Neu-Vorpommern, Fürst zu Putbus, nach Putbus. Der Hofjägermeister Graf v. Reichenbach, nach Breslau.

Berlin, 26. März. In der Proklamation vom 21. März war die Erwartung ausgesprochen, daß der bereits am 2. April zusammentretende Landtag das Mittel darbieten werde zur Bildung eines zeitweiligen deutschen Parlaments, welches das Erforderliche zur Abwehr der inneren und äußeren Gefahr durch gemeinsames Wirken ohne Verzug vorzunehmen habe. — Die Form für die Vereinigung aus den Organen der verschiedenen deutschen Stände-Versammlungen zu einem allgemeinen deutschen Landtage sollte sofort näher erwogen werden; der Det der Versammlung blieb unbestimmt; als der geeignetste bot sich Frankfurt a. M.; doch schien der Umstand, daß Se. Majestät der König die deutschen Bundes-Fürsten und Regierung zum 25. März nach Dresden oder Potsdam eingeladen hatte, für einen dieser Orte zu sprechen. — Dieser beabsichtigte deutsche Kongress hat im Drange der Umstände, welche den deutschen Bundesfürsten die Pflicht auferlegten, in der Mitte ihrer Völker zu bleiben, nicht zu Stande kommen können. Unterdessen sind jedoch die Abgeordneten mehrerer deutscher Staaten — von Württemberg, Großherzogthum Baden, Großherzogthum Hessen und Nassau — mit einem ähnlichen Vorschlage, wie der von Preußen beabsichtigte, hier in Berlin angekommen und haben sich unter Zutritt des hiesigen königlichen sächsischen Gesandten mit der diesseitigen Regierung über folgende Punkte benommen: 1) Nothwendigkeit einer einheitlichen Leitung des gesammten Bundes unter Einem zu erwählenden Bundeshaupten, eines aus den Bundesgliedern oder deren Delegirten

bestehenden Oberhauses und eines demselben zur Seite stehenden Unterhauses von Abgeordneten der Nation, hervorgegangen aus den einzelnen Bundesstaaten. 2) Als Gegenstände der Kompetenz und Thätigkeit dieses Bundes-Gesamt-Organs hat man bezeichnet: das Bundeshaushalten und die deutsche Volks-Verfassung, Herstellung eines ständigen Bundesgerichts, möglichste Gemeinschaftlichkeit der Gesetzgebung, vor Allem über Heimatswesen, Staatsbürgerrecht, Gerichtsverfahren, Straf- und Handelsrecht etc., so wie Herbeiführung eines gemeinschaftlichen Systems für Zollwesen, Handel, Münze, Maß, Gewicht, Eisenbahnen etc. und endlich Fürsorge für gemischtsächliche Vertretung des Bundes im Auslande. — Behufs der schleunigsten Erwägung über vorstehende Punkte wird beabsichtigt, der Bundes-Versammlung unverweilt sechzehn des Vertrauens der Nation genießende Männer beizuordnen. Die so verstärkte Bundes-Versammlung würde demnach jene Punkte zum Beschluß erheben und letzterer alsdann unverzüglich in Ausführung gesetzt werden. — Jede der sechzehn Stimmen des engeren Rathes der Bundes-Versammlung wird einen der Männer des öffentlichen Vertrauens dem Bundestage beizugesellen haben. Preussens Wahl ist auf Dahlmann gefallen.

Nachdem die Nachricht hierher gelangt war, daß sich in Kiel eine provisorische Regierung gebildet hat, um gegen einen erwarteten Angriff auf die Herzogthümer durch dänische Truppen Vorkehrung zu treffen, hat die königliche Regierung sich bewogen gefunden, an verschiedene Truppentheile schleunige Marschordre zum Vorrücken an die diesseitige Gränze zu ertheilen, um auf diese Weise bereit zu sein, etwaige gewaltsame Verletzung des Gebietes deutscher Nation eben so zurückzuweisen. Zugleich sind die Regierungen der zunächst gelegenen Bundesstaaten von Hannover, Mecklenburg und Braunschweig von hier aus aufgefordert worden, auch ihrerseits zum Schutze des gemeinsamen vaterländischen Bodens ihre Truppen zu rücken und an die Gränzen rücken zu lassen. — Es ist zu hoffen, daß durch diese Achtung gebietende Stellung deutscher Bundesfürsten, dem Auslande gegenüber, einerseits der Verletzung des deutschen Gebietes, andererseits dem weniger gerechten Willkür, welchen die Nachricht von jener drohenden Verletzung in Deutschland hervorrufen könnte, zuvorkommen sein wird. (Allg. Pr. Z.)

Berlin, 25. März. (Aml.) Se. Majestät der König fuhrn heute Vormittag 10 Uhr nach Potsdam, wo Allerhöchstdieselben auf dem Bahnhofe von den Behörden der Stadt und einem großen Theile der Einwoherschaft mit wahrhaft herrlichem Jubel empfangen wurden. Auf dem Wege zum königlichen Schlosse konnte die Menge des Volks kaum verhindert werden, die Pferde des Wagens, in welchem Se. Majestät sich befanden, auszuspannen. Im Marmor-Saal des Schosses empfingen Sr. Majestät die Offizier-Corps. Allerhöchstdieselben richteten unter voller Anerkennung der bewiesenen Disciplin und treuen Pflichterfüllung der Truppen Worte der Versöhnung und der Eintracht an die Versammelten, darauf hinweisend, wie nunmehr auch das Heer, dem Beispiele seines Königs folgend, sich der deutschen Sache entschieden und treu anzuschließen habe. Das Offizier-Corps sprach die Versicherung der unbedingten Hingebung an den König und das Vaterland, so wie an die deutsche Sache, aus. — Schließlich erwähnten Se. Majestät noch der schönen patriotischen Stimmung der Berliner Bürgerschaft und deren so erfolgreichen Eifers zum Schutze der Ordnung und des Eigenthums, so wie besonders auch der bewiesenen treuen Anhänglichkeit an die Person des Königs. Um 12 Uhr

kehrten Se. Majestät nach Berlin zurück. — Durch allerhöchste Kabinetts-Ordre ist dem bisherigen Gouverneur von Berlin, General der Infanterie, v. Pfuell, bereits am 18. d. Mittags eine anderweitige Bestimmung angewiesen, und derselbe hierdurch vom Gouvernement hiesiger Residenz entbunden worden.

Das National-Comité in Posen hat bekanntlich nach Berlin eine Deputation entsendet, welche aus folgenden Mitgliedern besteht: Pzyski, Erzbischof von Gnesen und Posen, General-Landchafts-Direktor v. Brodowski, Graf Roger von Racynski, Dr. Krasszewski, Dr. Janiszewski, Professor am katholischen Seminar, Krauthofer, Advokat, Graf Mitynski und der Doctorschule Palacz. Dieser Deputation ist der Auftrag gegeben worden, bei Seiner Majestät dem Könige die wachgewordenen Hoffnungen der Polen für die Wiederherstellung ihres Vaterlandes auszusprechen und Se. Majestät zu bitten, durch Kostrennung der Provinz Posen den Anfang zu diesem großen Werke zu machen. Nachdem sich aber die Deputation mit dem hier in Berlin gebildeten Polen-Comité in Verbindung gesetzt hat, ist man von der Lösung der Großherzogthums von der Oberhoheit Preussens abgegangen, indem man die Möglichkeit einer sofortigen Invasion der an der Grenze zusammengezogenen russischen Truppen und die Occupation der losgetrennten Provinz bürchete, welche jetzt noch durch d. n. Verband mit den preuss. Staaten gesichert wird. Eine solche Invasion würde von unberechenbaren Folgen für ganz Europa sein und auch die erlangenen Freiheiten Deutschlands gefährden, welche durch ein zusammenberufenes deutsches Parlament erst organisiert und gekräftigt werden müssen. Das Comité sowohl als die Deputation beschloßen gemeinschaftlich zu wirken und entsandten eine Adresse an Se. Majestät den König, welche in einer Audienz am gestrigen Tage in Gegenwart Sr. Majestät und der versammelten Minister durch den Erzbischof vorgelesen wurde. — Gestern kam auch von Seiten der Stadt Posen eine deutsche Deputation hier an, bestehend aus den Herren Böz, Träger, Mamroth, Bielefeld. Diese Deputation hatte den Auftrag, ebenfalls Sr. Majestät die Lage der Provinz und die Nothwendigkeit einer selbstständigen Constitution derselben vorzustellen. Die Lage der Provinz ist augenblicklich diese, daß das polnische Comité in Posen die Macht thatsächlich in Händen hat

\*) Nach der Zeitungshalle lautet die Petition des Großherzogthums Posen: „Königliche Majestät! Die allgemeine Bewegung zur politischen Reorganisation der europäischen Völker und Staaten im Sinne des Fortschritts hat auch auf das Großherzogthum Posen und namentlich auf die polnische Bevölkerung desselben mächtig eingewirkt. Indem Deutschlands Regierungen und Völker sich zu einem nationalen Staate vereinigen, hat sich der ganzen Bevölkerung der Provinz Posen der einmüthige Gedanke bemächtigt, daß hiemit auch die Stunde der Wiedergeburt Polens geschlagen hat. Diese Stimmung ist zu einer moralischen Noth geworden; sie wird von der öffentlichen Meinung, von ganz Deutschland unterstützt und getragen; sie wird zu einer Bewegung führen, die selbst blutig sein dürfte, und es ist unserer Anstrengungen kaum gelungen, dieselbe aufzuhalten, indem wir es über uns genommen haben, Ew. königlichen Majestät den Drang der Umstände vorzustellen und diejenigen Maßregeln zu erbitten, welche geeignet sein möchten, die wachgewordenen Hoffnungen der polnischen Bevölkerung im Großherzogthum Posen zu kräftigen. — In dem wir uns als Organe des Großherzogthums Posen kundgeben, schlagen wir eherechtigt Ew. Majestät vor: prinzipieller eine nationale Reorganisation des Großherzogthums zu gestatten, welche sich schnell, aber ruhig und gelegentlich entwickeln soll unter dem Schutze Ew. königlichen Majestät. Dazu ist aber zunächst die Bildung einer provisorischen Kommission für das Großherzogthum Posen erforderlich, welche im Verein mit einem königlichen Kommissarius diese nationale Reorga-